

»Ich bin jetzt ein anderer Spieler«

Daniel Masur (Tennispark Versmold) klettert in der Weltrangliste von Platz 1086 auf 472 und wird Deutscher Vizemeister

■ Von Stephan Arend

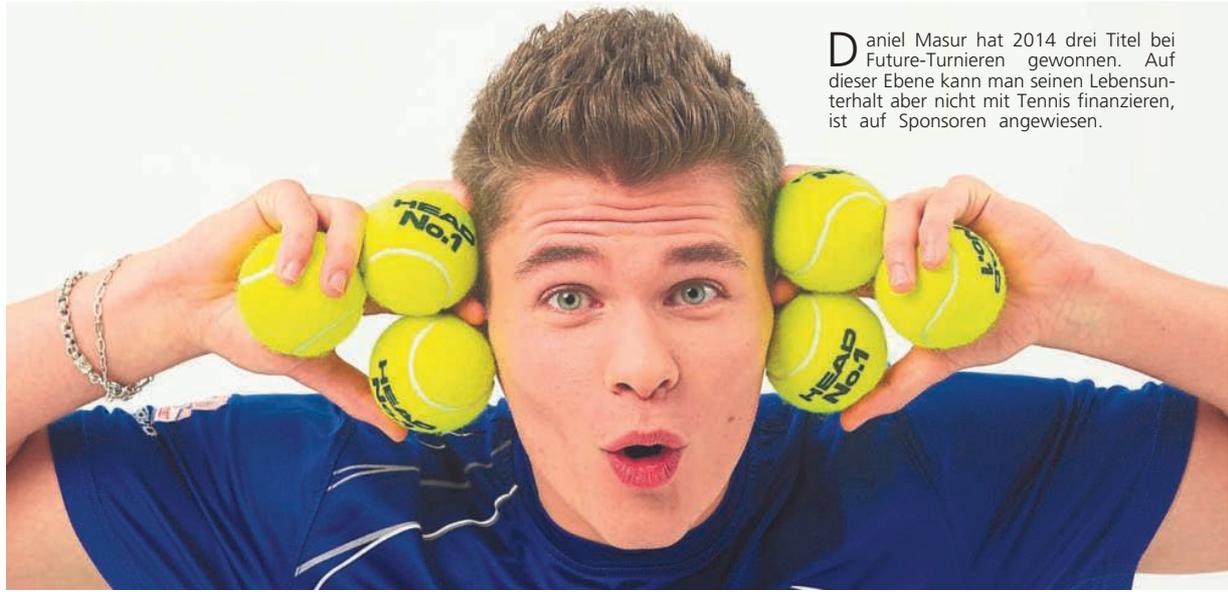
Versmold (WB). Nein, ins Weihnachtsgetümmel wird sich Daniel Masur nicht stürzen. Dafür hat der 20-jährige Spitzenspieler des Westfalenligisten Tennispark Versmold auch gar keine Zeit. Sonntag hat er sein erfolgreiches Jahr 2014 mit der Deutschen Vizemeisterschaft gekrönt. Und in dieser Woche spielt er schon wieder um einen Titel – bei den Westfalenmeisterschaften

Nach dem Abitur hat Daniel Masur im Sommer 2013 seine Profikarriere begonnen, sich in diesem Jahr in der Weltrangliste von Position 1086 auf 472 verbessert. Die Deutsche Meisterschaft in Biberach wäre das i-Tüpfelchen gewesen. Nach starken Leistungen in den Runden zuvor bleiben nach der 5:7/4:6-Finalniederlage 2300 Euro Preisgeld und die Anerkennung von Gegner und Top-Favorit Andi Beck (aktuell ATP 116) beim Shakehands am Netz: »Wahnsinn wie du gespielt hast, mach' weiter so Junge.«

Konstanz der Top-Spieler

Für Masur haben diese Worte durchaus eine Bedeutung: »Beck war schließlich mal die Nummer 33 der Welt. Wenn dich ein solcher Spieler so lobt, dann spornt das natürlich an.« Für die Zuschauer haben sich beide Profis, die immerhin noch 311 Plätze in der Weltrangliste trennen, ein Duell auf Augenhöhe geliefert. »Das Tempo kann ich mitgehen. Doch ich habe noch nicht die Konstanz. Diese Spieler machen pro Match zehn Fehler weniger. Zehn Punkte bedeuten aber, 60 bis 70 Prozent mehr Matches zu gewinnen«, erklärt Masur. Er hat es in dieser Saison geschafft, sich auf ein immer höheres Niveau einzupendeln und den jeweils nächsten Schritt zu gehen: »Anfang des Jahres habe ich mich noch gefreut, wenn ich nationale Preisgeldturniere gewonnen habe. Ich bin jetzt ein anderer Spieler als noch vor sechs Monaten.«

Der Jungprofi hat sich bei klei-



Daniel Masur hat 2014 drei Titel bei Future-Turnieren gewonnen. Auf dieser Ebene kann man seinen Lebensunterhalt aber nicht mit Tennis finanzieren, ist auf Sponsoren angewiesen.

nen Weltranglisten-Turnieren, den sogenannten ITF-Futures, behauptet, in Belgien, Spanien und Kuwait drei Einzeltitel gefeiert. Diese Erfolge sorgen zwar für einen großen Sprung in der Weltrangliste, seinen Lebensunterhalt kann man auf der ITF-Tour allerdings nicht bestreiten. »Man muss schon ein Turnier gewinnen, um überhaupt seine Reisekosten zu decken«, erklärt Masur.

Drei »Future-Titel«

Umso wichtiger sind gerade in der Anfangszeit als Profi Förderer wie Hans-Ewald Reinert. »Sponsoren stehen im deutschen Tennis nicht gerade Schlange. Ohne seine Hilfe wäre es schwierig. Dank ihm kann ich mir aussuchen, wo und auf welchem Beleg ich spiele und muss mir nicht den Kopf zerbrechen, ob ich den Rückflug überhaupt bezahlen kann.« Masur bedankt sich für das Vertrauen und die finanzielle Unterstützung mit guten Leistungen als Spitzenspieler des Westfalenliga-Teams. Er will nächsten Sommer alle Partien für Tennispark Versmold bestreiten und im Januar im Prestige-Duell mit Nachbar Blau-Weiß Halle seine Premiere in der Winterrunde feiern.

Der gebürtige Niedersachse hat als Junior bereits ganz vorne mitgemischt, ist die Nummer 13 der Weltrangliste gewesen und hat das Doppelfinale der US Open erreicht. Um auch als Profi irgendwann die Grand Slams zu spielen, setzt er auf ein vertrautes, professionelles Umfeld. Mit 14 Jahren ist Masur ins Gästehaus des westfälischen Tennisverbandes gezogen,

weil die Zugfahrt von Minden ins Leistungszentrum nach Kamen einfach zu viel Zeit in Anspruch genommen hat. Trainiert wird er noch immer von Verbandstrainer Jürgen Listing. Vater und Mutter sind Tennis-Coaches. Zum Team gehört auch Manager Peter Henke, der früher unter anderem mit Boris Becker zusammengearbeitet hat. Sie alle freuen sich, dass ihr

Schützling 2014 dem Karriereplan weit vorausgeeilt ist. Eigentlich ist das Ziel gewesen, Ende des Jahres eine Position um 700 zu erreichen. Neben hartem Training nennt Daniel Masur zwei weitere Gründe für seinen Aufschwung: »Ich bin das ganze Jahr gesund geblieben. Und die Berufung in den B-Kader des Deutschen Tennis-

Bundes, das Vertrauen der Trainer, hat mich beflügelt.« Dass auch einige jüngere Talente schon viel weiter sind, nimmt er lediglich zur Kenntnis: »Andere haben eher mit der Schule aufgehört und sind mir deshalb vielleicht voraus. Jeder geht seinen Weg. Mir war es wichtig, zuerst mein Abitur zu machen.«

In den B-Kader berufen

2015 möchte »Wally« auf der Profi-Tour den nächsten Schritt machen, sich bei Challenger-Turnieren etablieren, wo es mehr Preisgeld sowie ATP-Punkte zu gewinnen gibt und in der Weltrangliste die Top 300 angreifen. Von seinem großen Ziel, irgendwann einmal zu den zehn besten Spielern der Welt zu zählen, rückt der 20-Jährige nicht ab: »Ich möchte mir am Ende meiner Karriere auf keinen Fall vorwerfen, nicht alles aus meinen Fähigkeiten rausgeholt zu haben. Wenn ich dann die Nummer zwölf werde, bin ich auch zufrieden.« Wesentlich leichter wird es, trotz Terminstress' am Heiligabend im Kreise der Familie nicht mit leeren Händen dazustehen: »Tennisprofis bestellen Weihnachtsgeschenke online.«



Besuch bei »seinem« Verein: Daniel Masur mit den Versmolder Nachwuchsspielern Michel, Ben, Noah, Luisa, Gustav und Lilli. Foto: Stephan Arend